

Ressort: Finanzen

Ifo-Chef Sinn fordert Rentenreform

München, 12.12.2014, 07:40 Uhr

GDN - Der Präsident des Instituts für Wirtschaftsforschung (Ifo), Hans-Werner Sinn, hat vor den verheerenden ökonomischen Folgen des demografischen Wandels gewarnt. "Wir wähnen uns stark und kräftig, weil die Babyboomer noch da sind. Aber der Eindruck täuscht. In Wahrheit sind wir auf dem besten Weg, uns als dynamische Wirtschaftsnation von der Weltbühne zu verabschieden", sagte Sinn dem "Handelsblatt" (Freitagausgabe).

Sinn fordert eine Rentenreform: "Wir brauchen von der Kinderzahl abhängige Rentenansprüche". Zweitens sei er dafür, "die feste Altersgrenze für die Beendigung des Arbeitslebens wie in den USA vollständig abzuschaffen". Scharf kritisierte er die Rente mit 63. "Das ist das falsche Signal. Wir brauchen eine längere Lebensarbeitszeit, keine kürzere. Und es ist jetzt schon klar, dass diese Reform schon in wenigen Jahren wieder rückgängig gemacht werden muss", so Sinn. Unser Rentensystem sei "die hauptsächliche Ursache dafür, dass die Deutschen bei der Zahl der Neugeborenen pro Tausend den letzten Platz der OECD-Statistik einnehmen". Es sei doch kein Zufall, dass "ausgerechnet jenes Land, das als erstes Land eine umfassende staatliche Rentenversicherung einführte, heute ganz hinten steht".

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-46221/ifo-chef-sinn-fordert-rentenreform.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619